

# Zu diesem Heft

Autor(en): **Spieler, Willy**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **94 (2000)**

Heft 9

PDF erstellt am: **19.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

---

## Zu diesem Heft

Gerne eröffne ich dieses Heft mit einer Gratulation. Sie gilt der Präsidentin der «Freundinnen und Freunde der Neuen Wege», **Pia Hollenstein**, die am 13. September ihren 50. Geburtstag feiern durfte. Sie ist die erste grüne Politikerin, die erste Frau überhaupt, die unserer Vereinigung vorsteht. Das Geburtstags-Interview gibt Antwort auf die Fragen, warum sich Pia Hollenstein für die Neuen Wege engagiert, durch welche grünen Werte sie sich dem Religiösen Sozialismus verbunden fühlt, wie unsere Freundin politisiert wurde und wo die Schwerpunkte ihrer Dossiers im Nationalrat liegen. Pia Hollenstein steht für eine radikale Politik, wie sie in der Praxis selten mehr anzutreffen ist. Auch hierin folgt sie dem Beispiel ihres Vorgängers im Präsidium der Neuen Wege, Hansjörg Braunschweig.

Was eine Alternative zum Kapitalismus sein könnte, wird in den theoretischen Abhandlungen der zeitgenössischen Systemkritiker wesentlich zurückhaltender behandelt als vor 1989. **Hans Steiger** hat in seinem dritten Lektürebericht die wichtigeren Werke über das – noch vorhandene – Denken in Systemalternativen für uns gelesen. Dass es dabei nicht um irgendeine linke Ideologie, sondern um eine Überlebensfrage geht, wird oft übersehen oder ganz einfach verdrängt. Notwendig, Notwendend wären vor allem ökologische Strategien, die weit über das hinausgehen, was heute als «ökologischer Umbau der Gesellschaft» bezeichnet wird. Es gibt keine Nachhaltigkeit ohne Bereitschaft zum Systembruch.

Hans Steiger kommt in seinem Lektürebericht auf die «Spirituelle, öko-soziale Partei Europas» zu sprechen, die «den Materialismus und Kapitalismus überwinden» möchte. Das Spezifische dieser Partei, die sich noch im Projektstadium befindet, soll vor allem eine Spiritualität sein, die den übrigen Parteien fehle. Die Frage stellt sich allerdings, ob Spiritualität ideologischer Bestandteil eines politischen Programms sein kann. Der Redaktor vertritt dazu in seinem «**Zeichen der Zeit**» eine ablehnende, eine dezidiert laizistische Position, wie sie auch zur Tradition – und Spiritualität – des Religiösen Sozialismus gehört.

Eigentlich durchzieht die Frage nach Wesen und Tragweite einer politischen Spiritualität das ganze Heft. Schon der einleitende Text von **Manfred Züfle** ist spirituell, ohne sich so zu deklarieren. Das ist seine besondere Qualität – und Spiritualität. Die Erinnerung an Chris Bänziger wurde am 3. Februar in der Zürcher Wasserkirche in einem Gedenkgottesdienst mit Eltern verstorbener Drogenabhängiger vorgetragen. Auch Pia Hollenstein sagt, sie finde im Religiösen Sozialismus eine spirituelle Motivation für ihr politisches Engagement. Hans Steiger räumt demgegenüber ein, dass ihm eine solche Motivation für seine politische Radikalität eher fremd sei. Nochmals von einer anderen Seite kommt **Reinhild Traitler** auf dieses Thema zu sprechen. Die Autorin wundert sich in ihrer – zu Recht – bitterbösen Kolumne über den «spirituellen Mehrwert», den die Gilde der beautiful people sich aneignet, wo immer Filmstars und Topmodels für die «gute Sache» werben.

Ein weiteres Thema von besonderer Aktualität beschlägt der Bericht von **Jürgen Schübelin** über die Menschenrechtssituation in Chile. Die Hoffnung, die sich mit der Aufhebung der Immunität für den obersten Mörder in Uniform verbindet, ist trügerisch. Eher als die gerechte Strafe erwartet ihn ein pompöses Staatsbegräbnis. Von einer Verarbeitung der Verbrechen des Pinochet-Regimes kann noch kaum die Rede sein.

\*

Im Vorlauf zum Projekt 2001 wird zur Zeit auch der Internetauftritt der Neuen Wege vorbereitet. Erste Gehversuche sind über [www.neuwege.ch](http://www.neuwege.ch) abrufbar. Aber auch die Religiös-Sozialistische Vereinigung baut ihre Internetseiten auf. Sie sind auf [www.resos.ch](http://www.resos.ch) zu finden.

Willy Spieler

---